

2. NACHGEDACHT im Februar

Erlauben Sie mir, Ihnen so kurz vor der Bundestagswahl ein zweites NACHGEDACHT im Februar zu schicken.

Es ist Ihnen sicherlich auch aufgefallen, dass in diesem Wahlkampf, in dem wir aus einer noch nie dagewesenen komplexen und beängstigenden Lage, in unserem Land und international, für die Zukunft vernünftige Entscheidungen treffen müssen, **das Thema Bildung so gut wie nicht vorkommt**. Klar gibt es für jeden andere Schwerpunkte: das Klima, die Wirtschaft, die Migration, den Wohnungsbau etc. Aber Bildung ist doch geradezu die Voraussetzung, um diese Themen verstehen zu können. Als solche wird Bildung ja sogar als Game Changer zur Bewältigung der gewaltigen Probleme hervorgehoben und als unsere einzige Ressource eingestuft.

Damit Bildung diese Aufgabe für jeden einzelnen und die ganze Gesellschaft auch leisten kann, muss sie grundlegend reformiert werden.

Aber: Wir stehen vor einer Bundestagswahl und Bildung ist bekanntlich Ländersache. Gerade darin liegt jedoch ein wesentlicher Grund, dass wir bei fundamentalen Bildungsreformen einfach nicht weiterkommen. Die Richtlinienkompetenz in Sachen Bildung muss zur Bundessache gemacht werden. Die klammern Länder und Kommunen müssten dafür doch zu gewinnen sein, könnten sie so schließlich Geld sparen.

Ich fürchte, darauf sollten wir nicht warten. Wir müssen **selber anfangen Bildung anders zu denken** und ihr neue Räume zu erschließen. Wir müssen **auch selber** Verantwortung dafür übernehmen, was unsere Kinder in ihre Köpfe und Seelen aufnehmen.

Bildung anders denken heißt nämlich auch, ihr Potential an vielen Orten zu erkennen, **nicht nur in der Schule**. Denn **Bildung ist mehr als die Ansammlung von Wissen**, das in Zeiten von KI sowieso jederzeit und überall verfügbar ist.

Natürlich braucht Bildung Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Rechnen etc., aber ebenso wichtig sind die 4Ks des Lernens: Kreativität (Innovation), Kritikfähigkeit (Problemlösen), Kooperation und Kommunikation*. Diese Kompetenzen entwickeln sich jedoch nur schlecht unter Druck, durch Auslese, im Konkurrenzkampf oder bei Fremdbestimmung. Wir könnten uns doch dafür einsetzen, dass **Schulstress abgebaut wird**, denn „gelungene Bildung sollte daran gemessen werden, wie viel Begeisterung und Lernlust entstanden sind.“** Dann tun wir auch etwas für die Gesundheit unserer Kinder, denn Bildung macht zufriedener und gesünder.***

Bei der schwierigen Weltlage und der Unsicherheiten durch die Neugestaltung unserer Regierung werden nicht viele Kapazitäten und Ressourcen für die notwendige Transformation unseres Bildungswesens übrigbleiben. Darum müssen wir den Mut und die Kraft aufbringen, als Eltern, Großeltern, Schüler, Lehrer, Ausbilder, Manager oder Unternehmer usw. die Bildung unserer Kinder mitzugestalten, zu fördern und mit Respekt und Geduld zu begleiten. Wo und wie auch immer!

* Andreas Schleicher Bildungsforscher und Koordinator der OECD Studien PISA

** Artikel aus der Neu-Ulmer Zeitung vom 4.2.25 „**Schlauer draußen?** Waldkindergarten, Naturlehrplan, oder Matschküche: Naturpädagogik wirklich die Leistungen verbessert, ist nicht gesichert. Doch einen Pluspunkt sehen die Forschenden.

*** Artikel aus der Neu-Ulmer Zeitung vom 10.2.25 „**So steht es um die Gesundheit unserer Kinder**“ Übergewicht und psychische Erkrankungen machen immer mehr jungen Menschen zu schaffen.